Schützenverein Heggen 1867 e. V.

von Hubert Dohle

Gründungsjahre (1867 - 1890)

Das Schützenwesen hat eine jahrhundertealte Tradition in den Bürgerwehren des ausgehenden Mittelalters. Diese hatten die Aufgabe, Städte und Dörfer vor Überfällen zu schützen. In Heggen werden die Schützen erstmals im Jahre 1708 erwähnt. Heute pflegen die Schützenvereine altes Brauchtum und erfüllen gesellschaftspolitische Aufgaben.

Das Gründungsjahr 1867 des Schützenvereins Heggen lag in einer Zeit, die geprägt war durch harte Arbeit und einen bescheidenen Lebensstandard. Heggen war ein kleines Dorf mit 22 Häusern und ca. 300 Bewohnern. Es gab noch keinen elektrischen Strom; ein 12-Stunden-Arbeitstag und eine 6-Tagewoche waren zu dieser Zeit selbstverständlich. Viele Entfernungen mußten größtenteils zu Fuß überwunden werden, weil die Eisenbahnlinie im Biggetal erst 1874 gebaut und die Haltestelle in Heggen am 1. August 1890 eröffnet wurde.

Als der damalige Schulvikar Mittrop die Initiative zur Vereinsgründung ergriff, bestand damit gleichzeitig eine Verbindung zur Kirche. Es verstand sich fast von selbst, daß der Heggener Kirchenpatron St. Antonius die erste Vereinsfahne zierte. Aus großer Dankbarkeit hat der Verein unter seinem ersten Repräsentanten **Emil Drixelius** (∗1831) aus Milstenau der Kirche einen wertvollen Kronleuchter sowie die heute noch vorhandene Strahlenmonstranz geschenkt.

Laut mündlicher Überlieferung ist die Eiche vor dem heutigen Wohnhaus von Max Richard in Milstenau, dessen Besitzer damals Emil Drixelius war, am 2. September 1872 (Sedantag) von den Schulkindern von Ennest und Heggen zu Ehren dieses ersten Schützenhauptmanns (gen.Teipel) gepflanzt worden. Wir können davon ausgehen, daß die Schützenfeste fortan im Laufe eines Jahres den Höhepunkt des dörflichen Lebens darstellten. Zwar mußten die Feste in den nächsten 23 Jahren in gemieteten Tuchzelten gefeiert werden, doch wird das die Freude und den Frohsinn kaum gemindert haben. Die Standorte für die Tuchzelte waren von 1867 bis 1880 der Witten- und Webershof mit der Wertmannschen Schmiede und von 1881 bis 1889 der Gäntenhof an der Sommerhofs Linde, vorübergehend auch Hellers Hof.

Der Verein stand von 1871 bis 1890 unter der Leitung von **Johann Peter Wilmes,** gen. Hellen **(**1840-1895). Unter seiner Regie ist auch die Grundstücksbeschaffung und die Planung für die erste massive Halle betrieben worden, was aus einem öffentlichen „Verding“ für den Neubau des Schützenzeltes Heggen vom 26.02.1890 hervorgeht. Der Platz hierfür ist etwa mit dem heutigen alten Schützenplatz identisch. Obwohl die Zahl von ca. 300 Einwohnern des Gründungsjahres inzwischen auf etwa 700 angewachsen war, so ist die Finanzierung bestimmt mit großen Opfern verbunden gewesen. Der damalige Pfarrer Schmalohr machte daher seinen Einfluß bei den Industriellen des Ortes geltend. 1890 und nicht 1891, wie bisher angenommen, konnte das erste Fest in einer großen Halle gefeiert werden. In einem erst 1996 gefundenen Zeitungsartikel schreibt nämlich das Sauerländische Volksblatt am 26.07.1890 wörtlich: *„Am vergangenen Sonntag und Montag wurde hierselbst in hergebrachter, schöner Weise das Schützenfest begangen. Zum erstenmale konnte das Fest in dem vor kurzem vollendeten und aufs zweckmäßigste eingerichteten neuen Zelte stattfinden. Trotz der ungünstigen Witterung waren an beiden Festtagen viele auswärtige Gäste erschienen. Für alles war in vorzüglicher Weise gesorgt und verlief das Fest ohne jeden Mißklang. Selbstredend feierte der Schützenverein von Heggen, bei der echt kath. Gesinnung seiner Bewohner, sein Fest auch in kirchlicher Weise. Am Montag morgen celebrierte Herr Pfarrer Schmalohr die sogen. feierliche Schützenmesse, dem der Verein mit seiner Fahne in corpore beiwohnte. In der Festversammlung am Sonntag Nachmittag gedachte der verehrte Herr in seiner trefflichen Ansprache der Verdienste aller derer, welche zum Bau des schönen Zeltes mitgeholfen hatten und schloß seine Anrede mit einem dreimaligen Hoch auf Papst und Kaiser. Die Musik wurde von der Kapelle aus Fleckenberg bei Schmallenberg ausgeführt und war man allgemein mit den Leistungen sehr zufrieden. Für Belustigung der lieben Jugend war in ausgiebiger Weise durch ein Karoussell, sowie durch verschiedene Schau- und Krambuden gesorgt. Der Schützenverein von Heggen hat alle Ursache, mit dem Verlauf seines Festes recht zufrieden zu sein.“*

Lt. einer weiteren Pressemitteilung vom 09.09.1890 machte auch der *„Krieger- und Landwehrverein von Stadt und Amt Attendorn anläßlich der Feier des Sedantages einen Ausflug in das neue Heggener Schützenzelt“.E*in weiterer Beweis für die Fertigstellung im Jahre 1890.

Könige des Vereins:

1867/68	Wilhelm Schröder	Wilhelm I
1868/69	Adolf Oberstadt	Adolf I
1869/70	Emil Drixelius, Milstenau, Vors.	Emil I
1870/71	Josef Otte	Josef I
1871/72	Franz Wilmes	Franz I
1872/73	Wilhelm Schröder	Wilhelm II
1873/74	Eberhard Rinke	Eberhard I
1874/75	Karl Keseberg	Karl I
1875/76	Heinrich Simon	Heinrich I
1876/77	Franz Wigger	Franz II

1877/78	Heinrich Gante	Heinrich II
1878/79	Johannes Gante	Johannes I
1879/80	Peter Tilke, Sange	Peter I
1880/81	Wilhelm Drixelius	Wilhelm III
1881/82	Franz Vogt, Heerweg	Franz III
1882/83	Johann Heller, Keseberg	Johann II
1883/84	Peter Schulte, Sange	Peter II
1884/85	Johann Wilmes	Johann III
1885/86	Andreas Schrage	Andreas I
1886/87	Josef Fünkeler	Josef II
1887/88	Josef Haase (Mainzer)	Josef III
1888/89	Wilhelm Klein	Wilhelm IV
1889/90	Johann Schade	Johann IV
1890/91	August Dietze	August I

Der Ablauf der Feste veränderte sich in den vergangenen 130 Jahren nur geringfügig, bis auf die Jahre 1929 bis 1932, als nur 2 Tage gefeiert wurde. Auch das Vogelschießen mit der Königsproklamation hat schon immer auf der gleichen Anhöhe mit guter Aussicht auf das Dorf stattgefunden.

Heggen bekommt eine Schützenhalle

An der Spitze des Vereins standen von **1891 bis 1898 Heinrich Gante** (1846 - 1903) und **von 1899 bis 1926 Eberhard Gante** (1854 - 1934), sein jüngerer Bruder. Um die Jahrhundertwende war die Zahl der Mitglieder und Festbesucher so angewachsen, daß im Jahre 1906 ein erster Erweiterungsbau der Halle nötig war; mit diesem Bau wurde die Zahl der Sitzplätze verdoppelt.

1907 gab es unter dem damaligen König Heinrich Simon vom Lindenbaum erstmalig einen Hofstaat. Damit fiel auch ein Teil des königlichen Glanzes auf das Hofgefolge.

Im ersten Weltkrieg wurde die Halle als Gefangenenlager genutzt. Leider kehrten 46 Schützenbrüder aus dem Krieg nicht heim. Trotzdem mußte das Leben weitergehen. Als die Wunden des Krieges langsam verheilten, erfuhren die Feste wieder neuen Zuspruch, und die Zahl der Festteilnehmer nahm zu. Deshalb wurde 1926 ein zweiter Erweiterungsbau der Halle notwendig. Das war auch gleichzeitig eine Herausforderung für den neu gewählten jungen **Vorsitzenden Dr. Theodor Rademacher.** Er löste Eberhard Gante ab, der nach 26-jähriger Tätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. So konnte 1927 neben dem Gesangwettstreit des MGV auch das 60-jährige Jubiläumsschützenfest in Anwesenheit des Bundesvorstandes des „Schützenbundes für das Kurkölnische Sauerland“ gefeiert werden. 1928 wurde Dr. Rademacher in den Vorstand des „Schützenbundes im Kreise Olpe“. gewählt. Im gleichen Jahr fand außerdem in Heggen ein Kreisbundesschießen und ein Delegiertentag vom „Schützenbund im Kreise Olpe“ statt.

Heinrich Büdenbender, Schützenkönig von 1903 konnte 1963 sein diamantenes Königsjubiläum feiern

Könige des Vereins:		
1891/92	Heinr. Sondermann	Heinrich III
1892/93	Fritz Tilke	Fritz I
1893/94	Ludwig Ende	Ludwig I
1894/95	Bernhard Schulte, Sange	Bernhard I
1895/96	Bernhard Rinke	Bernhard II
1896/97	Wilhelm Klein	Wilhelm V
1897/98	Heinr. Mues, Illeschlade	Heinrich IV
1898/99	Franz Simon	Franz IV
1899/00	Theodor Reuter, Altfinnentrop	Theodor I
1900/01	Lorenz Hengstebeck	Lorenz I
1901/02	Johann Böhmer-Stuff	Johann V
1902/03	Eduard Wurm	Eduard I
1903/04	Heinrich Büdenbender	Heinrich V
1904/05	Heinrich Kopsan	Heinrich VI
1905/06	Heinrich Hesener	Heinrich VII
1906/07	Wilh. Schulte, Listernohl	Wilhelm VI
1907/08	Heinr. Simon, Altfinnentrop	Heinrich VIII
1908/09	Gustav Selter	Gustav I
1909/10	Josef Baroth, Ahausen	Josef IV
1910/11	Johann Büdenbender	Johann VI
1911/12	Johann Kümhof	Johann VII
1912/13	Josef Berghoff, Altfinnentrop	Josef V
1913/14	Theodor Büdenbender	Theodor II
1914/19	Fritz Henke, Ahausen	Fritz II

Die Zeit zwischen den Kriegen (1919-1945)

Für den Verein hatte der Schießsport immer schon eine große Bedeutung. Nachweislich seit dem 1. Weltkrieg - wahrscheinlich auch vorher - fanden regelmäßig Übungen statt. Man beteiligte sich mit Erfolg an überregionalen Wettkämpfen. 1927 kam es zum Bau des Schießstandes im Hörsten. Nach dem 2. Weltkrieg trainierten die Sportschützen an der Hohen Ley, danach in der Schützenhalle sowie in der früheren Werkstatt Brüser neben der Kirche und ab 1984 bis heute im Luftschutzkeller der Grundschule.

Glücklicherweise gewann der Nationalsozialismus ab 1933 nur wenig Einfluß auf das Schützenwesen in Heggen. Im Kern blieben die Traditionen erhalten. Auch die Verbindung zur Kirche pflegte man weiter. So wurde Pastor Becker im Jahre 1937 Ehrenmitglied und Pastor Schulte 1939 feierlich in die Vereinstradition eingeführt.

Von 1935 bis 1937 waren in der Schützenhalle Arbeiter aus dem Ruhrgebiet für die Notstandsarbeitsmaßnahme Wegebau Heggen-Dünschede untergebracht. Danach kamen ausgewiesene österreichische NS-Männer, die ebenfalls dort schliefen. Eine weitere Zweckentfremdung der alten Trinkhalle war seit 1942 die Unterbringung für ausländische Zivilarbeiter. Danach diente sie als Herberge für die OT (Organisation Todt, NS-Einheit für bauliche Sondermaßnahmen). Am 29.03.1945 rückte eine Krankensammelstelle in die Halle ein. Ihre vollständige Zerstörung am 11.04.1945 gehörte zu den schlimmen Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges. Viele junge Schützenbrüder verloren auch in diesem Krieg ihr Leben oder ihre Gesundheit. Die Ehrentafel der Kriegsopfer weist nicht weniger als 133 Personen auf. Die Siegermächte lösten 1945 den Verein auf. Heggen war wieder in dem Zustand wie vor 1867, wenn man von den vielen, schönen Festerinnerungen absieht. Unabhängig vom Vereinsverbot dauerte es noch ca. 2 Jahre, bis man sich vom Krieg und seinen Folgen einigermaßen erholt hatte.

Könige des Vereins:

1919/20	Johann Rameil	Johann VIII
1920/21	Johann Otte	Johann IX
1921/22	Josef Schulte, Sange	Josef VI
1922/23	Bernhard König	Bernhard III
1923/24	Günter Höffken	Günter I
1924/25	Ernst Wilmes	Ernst I
1925/26	Theodor Kümhof	Theodor III
1926/27	Theodor Hennecke	Theodor IV
1927/28	Josef Meyer, Illeschlade	Josef VII
1928/29	Bernhard Sprenger	Bernhard IV
1929/30	Otto Weller, Altfinnentrop	Otto I
1930/31	Josef Haase	Josef VIII
1931/32	Karl Rademacher	Karl II
1932/33	Hans Heitmann	Hans I
1933/34	Hermann Junghans	Hermann I
1934/35	Ludwig Teipel	Ludwig II
1935/36	Karl Korte, Hollenbock	Karl III
1936/37	Georg Berghaus	Georg I
1937/38	Josef Hermes	Josef IX
1938/39	Karl Baltes	Karl IV
1939/47	Erich Schloßmacher	Erich I

Ein neuer Anfang (1945 - 1967)

1947 war das 80. Gründungsjahr des Vereins und gleichzeitig das Jahr seiner Wiederbelebung. An einem Sonntagmorgen im Juli hatte der von Willi Halbe wiedergegründete Musikverein mit einem musikalischen Weckruf die Initiative ergriffen. Am Nachmittag des gleichen Tages versammelten sich die Kinder und zogen zum Hörsten, wo die Erwachsenen einen Schützenkönig kürten, infolge des bestehenden Schießverbots allerdings nur mit Steinabwurf. Wenn man sich auch mit "Selbstgebranntem" versorgen mußte, so war das Fest doch ein voller Erfolg, so gut es mit wenigen Sitzplätzen und in Gottes freier Natur möglich war.

1948 war das Fest wieder im üblichen Rahmen

1948 und 1949 mußte auf Anordnung der Militärbehörde mit einer Armbrust auf den Vogel geschossen werden.

gestattet, allerdings mit der behördlichen Auflage, daß der Vogel nur mit einer Armbrust abgeschossen werden durfte. Im damaligen Graunerts Hof wurde ein Tuchzelt aufgebaut. Ein kräftiger Regen während des Festes erinnerte an die Notwendigkeit eines massiven Gebäudes.

Inzwischen hatte sich auch der Wille zum Wiederaufbau einer Halle im Dorf so gefestigt, daß trotz der Währungsreform von 1948 die Mitglieder zu finanziellen Opfern bereit waren. Wöchentliche Barzahlungen von DM 1 über 3 Jahre lang - von 1949 bis 1952 - gingen bei der damaligen Wirtschaftslage und den Einkommensverhältnissen schon an die Schmerzgrenze. Landwirte stellten Bauholz zur Verfügung. Etwa 70 Mitglieder übernahmen Bürgschaften für die Finanzierung des Gebäudes. Graf von Spee schenkte

Schützenfest 1947/48 – Königspaar Josef Schneider und Ruth Theisen neben dem Königspaar von 1939, Erich und Maria Schloßmacher.

ein Grundstück im Tauschwege. Die örtlichen Vereine arbeiteten mit, wo immer das möglich war.

1949, als zum letzten Mal das Schützenfest in einem Tuchzelt im benachbarten Hellers Hof stattfand, wurde der Grundstein für die neue Halle gelegt. Im Frühjahr 1950 konnte der Rohbau des gewaltigen Baukörpers erstellt werden - dank einer einzigartigen Gemeinschaftsleistung der Handwerker, der Vereine und der Schützenbrüder. Am 03.06.1950 war Richtfest. Rechtzeitig zum Schützenfestsamstag war das Dach gedeckt, so daß in diesem Provisorium ausgiebig ge-

Das Königspaar des Jahres 1955/56, Karl Kümhof und Nanni Hesener, mit Hofstaat.

feiert werden konnte. Beim Vogelschießen waren Jagdgewehre erstmals wieder erlaubt. In den folgenden Jahren ging man systematisch an die notwendigen Ausbauten der Wirtschaftsräume, Theken, Bühne, Toiletten u.s.w. Für das im Kriegsjahr 1942 ausgefallene 75. Jubelfest wurde 1952 das 85. mit erstmaligem Kaiserschießen und Gastvereinen nachgeholt. **Kaiser** wurde **Theodor Henneke, Illeschlade.**

Etwa ab Mitte der 50er Jahre konnten Turner, Musiker, Tambourkorps und auch Fußballer bei schlechtem Wetter ihre Übungs- und Trainingsstunden in der Schützenhalle abhalten. Sogar das Schulturnen fand von 1955 bis 1969 bei Bedarf hier statt. Das kulturelle und sportliche Leben des Dorfes konnte dort fortgeführt werden, wo es teilweise mit Kriegsbeginn aufgehört hatte. Im Jahre **1957** war 90. Jubelfest mit **Kaiser**schießen, bei dem **Theo Hesener** erfolgreich war. 1959 wichen die Kanonenöfen in der Schützenhalle einer Warmluftheizung, wodurch die äußerst beliebten Karnevalsfeste noch größeren Zuspruch fanden.

Das Jahr 1961 brachte eine Wende in der Leitung des Vereins. Durch die plötzlichen Todesfälle innerhalb von 2 Wochen von Dr. Rademacher, der dem Verein 35 Jahre als Erster Vorsitzender vorstand und von Rendant Josef Mertens, der 24 Jahre im Amt war, entstand eine Lücke, die nur schwer zu füllen war. Mit der Wahl von

Walter Sprenger zum 1. Vorsitzenden und Hubert Dohle zum Rendanten folgte die jüngere Generation. Wenige Jahre später übernahmen Herm. Schrage das Amt des Kassierersfür 11 Jahre und Willi Otte das Amt des Schriftführers für 19 Jahre. Auf den 1974 verstorbenen Hermann Schrage folgten Klaus Berghaus (†1984) für 3 Jahre und Wolfgang Voss für 4 Jahre in diesen Funktionen.

Könige des Vereins:

1947/48	Josef Schneider	Josef X
1948/49	Peter Müller	Peter III
1949/50	Dr. Hubert Metten	Hubert I
1950/51	Hubert Berghaus	Hubert II
1951/52	Bernhard König	Bernhard V
1952/53	Dr.Graf von Spee	Ferdinand I
1953/54	Theo Hesener	Theo V
1954/55	Hubert Schulte, Sange	Hubert III
1955/56	Karl Kümhof	Karl V
1956/57	Hans Drixelius	Hans II
1957/58	Ernst Voss	Ernst II
1958/59	Josef Brandenburg	Josef XI
1959/60	Theo Baltes	Theo VI
1960/61	Heinz Voss	Heinz I
1961/62	Paul Voss	Paul I
1962/63	Walter Scheerer	Walter I
1963/64	Ludwig Tilke, Olpe	Ludwig III
1964/65	Hubert Sommerhoff	Hubert IV
1965/66	Udo Meneghini	Udo I
1966/67	Hans-Richard Heitmann	Hans II

Der Schützenkönig des Jahres 1964, Hubert Sommerhof mit seiner Königin Ehefrau Anneliese, begleitet von den Königsoffizieren Siegfried Sondermann und Adalbert Breidebach.

1964 war das Jahr der Einweihung des Mahnmals vor dem Jugendheim, ein Gemeinschaftswerk der Heggener Vereine unter Leitung des V.d.K.. Hier finden auch jährlich am Volkstrauertag die Gedenkfeiern für die Kriegsopfer unter Mitwirkung des Schützenvereins, des Musikzuges und des Gesangvereins statt. Auch die jährlichen Haussammlungen für die Kriegsgräberfürsorge führt der Verein jeweils im Januar durch.

Während die Schützen seit dem Gründungsjahr das Vogelschießen auf einer sogen. Einbaumstange vorgenommen hatten, mußte 1964 nach den neuen Vorschriften ein Kugelfang errichtet werden.

Vor dem 100-jährigen Jubiläum 1967 wurden die Neben- und Wirtschaftsräume der Halle in zwei Bauabschnitten neu ausgestattet und konnten nun noch optimaler genutzt werden. Die Decke des Mittelteiles erhielt eine akustische Verbesserung, der längst fällige Außenputz wurde angebracht; all dies war nur dank großzügiger Spenden und vieler Eigenleistungen möglich.

Das Jubiläumsfest **1967** selbst war mit Kaiserschießen und einem großen Festzug ein eindrucksvolles Erlebnis. Aus dem Kreis der Könige errang die **Kaiser**würde **Dr. Hubert Metten.** Unter Mitwirkung einer Militärkapelle war es ein würdiger Abschluß von 100 Jahren Vereinsgeschichte und zugleich ein hoffnungsvoller Anfang für die Zukunft. Eine Festschrift über das Vereinsleben und die Geschichte des Dorfes wurde herausgegeben. Zum 01.01.1967 zählte der Verein 675 Mitglieder.

Die Schützenhalle wird zur „guten Stube“ des Dorfes

In den 70er Jahren nutzte der Vorstand jede Gelegenheit, benachbarte Grundstücke an der Schützenhalle zu erwerben. Das erwies sich auch als sehr vorteilhaft, weil für Schausteller und Festzüge ein großer Platzbedarf bestand, der beim Ersterwerb nicht zu beschaffen gewesen war. Auch die straßenbauliche Erweiterung der damals engen Einfahrt von der Hauptstraße zur Schützenhalle war eine deutliche Verbesserung gegenüber dem früheren Zustand.

Der baulichen Ausdehnung des Dorfes in den 70er Jahren mußte das ehemalige Vogelstangengelände (etwa Wohnhaus Paul Voss) weichen. Für den Verein war es sehr günstig, daß er nur unweit dieser traditionsreichen Stätte ein fast gleichwertiges Gelände fand. Die Verlagerung mit Kugelfang war 1977 abgeschlossen, so daß mit dem Kaiserschießen zum **110**-jährigen Jubiläum die neue Vogelstange eingeweiht werden konnte mit **Klaus Drexelius** als **Kaiser.**

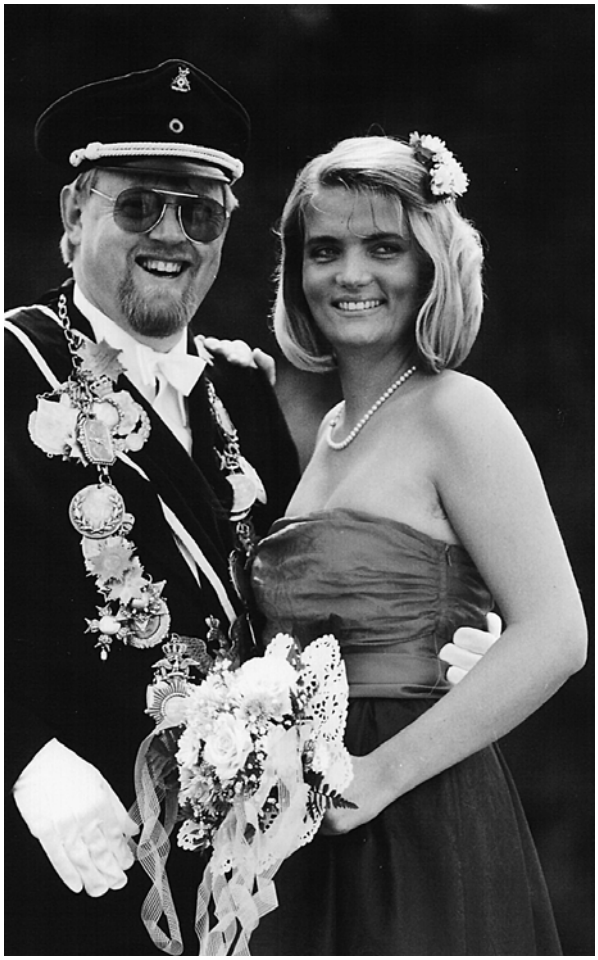
1978 wurden der gesamte Hallenvorplatz und die Auffahrt gepflastert. Einschließlich der umfangreichen Nebenarbeiten kostete das Projekt nicht weniger als 136.000 DM. Durch eine Mitgliederumlage von DM 100, durch Zuschüsse der Gemeinde und der Volksbank sowie viele Eigenleistungen gelang auch diese Aktion.

1984 kam es zu einem Wechsel an der Spitze des Vereins. Walter Sprenger schied nach 23-jähriger Tätigkeit aus und wurde Ehrenmajor. Er übergab das „Steuer“ an **Herbert Hesener.** Bereits **s**eit 1982 waren Rolf Otto als Schriftführer und Alfred Tilke als Schatzmeister im geschäftsführenden Vorstand. Heribert Stuff war schon 1980 zweiter Vorsitzender geworden und hatte Ehrenhauptmann Paul Sondermann (1914-1994), der vorher von 1958 bis 1965 zweiter Hauptmann gewesen war, nach 15 Jahren abgelöst. Diese Mannschaft verschrieb sich in den nächsten Jahren weiteren notwendigen Gebäude- und Inventarverbesserungen: Neubestuhlung der Halle, Erneuerung der Herren- und Damentoiletten, der Kellnertheke und der Sektbar. Nach der Trockenlegung der Fundamente an der Rückseite wurde sowohl dort als auch an der Hauptthekenseite ein gepflasterter Fahr- und Behindertengehweg angelegt. Der Bierkeller unter der Hauptheke wurde ebenfalls isoliert und die Bühnenseite im Mittelteil erhielt die letzte Fachwerkergänzung. Der Speisesaal bekam mit einer gebrauchten Theke ein völlig neues Gesicht, und die benachbarte Küche wurde mit neuen Gasherden bestückt. Auch die beiden Eingangstreppen wurden vollständig repariert.

Nach einer „Beinahe-Brandkatastrophe" im Bühnenbereich am 01.12.1987 gab es eine komplette neue Bühne einschließlich einem neuen dunkelroten Vorhang. In diesen Jahren hatten Vorstand und Schützenbrüder viel zu tun, eine Baumaßnahme folgte der anderen. Dies war wiederum nur mit viel idealistischem Einsatz des Vorstandes und einiger Mitglieder zu erreichen. Zum 120. Jubelfest im Jahre **1987** reihte sich **Friedhelm Kremer** in die Reihe der Kaiser ein.

Selbstverständlich wurden auch die Jubiläen benachbarter Vereine, Delegiertenversammlungen sowie überregionale Veranstaltungen besucht. 1980 fand das regenreiche Bundesschützenfest in Olpe statt. 1982 war das erste Kreisschützenfest in Schönholthausen, **1985** das zweite Kreisschützenfest in Lenhausen, wo der Heggener **Gisbert Baltes** die Würde des **Kreisschützenkönig**s errang. 1985 war das 6. Europa-Schützenfest in Eupen/Belgien, 1987 das 7. Europa-Schützenfest in Lippstadt und 1988 das 3. Kreisschützenfest in Drolshagen, nicht weniger regenreich als in Lenhausen, 1992 das 15. Bundesschützenfest in Belecke, 1994 das 5. Kreisschützenfest in Altenhundem und das Europa-Schützenfest in Medebach, 1995 Bundeschützenfest in Lendringsen, wo der Heggener König Georg Stuff die höchste Würde nur knapp verfehlte. Das 6. Kreisschützenfest im Jahre 1997 richtete der Bürgerschützenverein Finnentrop aus.

Am Hallengebäude wurde die Decke im Mittelteil mit Trapezblechen versehen. Gleichzeitig wurde diese Decke im Dachgeschoß mit Glaswolle isoliert. 1990 folgte die Renovierung der 30 Jahre alten Hauptheizungsanlage, eine kostenintensive und umfangreiche Maßnahme. 1991 gab es im Mittelteil dank eines Spenders moderne Kugelleuchten und indirekte Strahler, womit bei den Festen viel bessere Effekte erzielt werden konnten.



Gisbert Baltes, 1985/86 Kreissschützenkönig in Lenhausen, mit seiner Königin Christina Bock.

Nach den zahlreichen Gebäudeverbesserungen waren nur noch die Seitenhallen im Ursprungszustand. Die Handwerker gaben auch diesen Trakten durch eine moderne Beleuchtung und neuen Anstrich ein verbessertes Aussehen, so daß sie dem Mittelteil entsprechend angeglichen waren und mit diesem nunmehr eine Einheit bildeten.

1991 war das ereignisreiche Jahr des 4. Kreisschützenfestes in Heggen. Dazu kamen ca. 3000 Festzugteilnehmer und etwa 12000 Zuschauer. Zwei zusätzliche Tuchzelte wurden aufgestellt. Alle Ortsvereine waren an der Organisation beteiligt, und so wurde das Fest zu einem gelungenen Ereignis. Bei strahlendem Sonnenschein konnte alles auf einem Videofilm festgehalten werden.

Nachdem Major **Herbert Hesener** schon seit 1989 Mitglied im Kreisvorstand war, wurde er 1992 zum **Kreisschützenoberst** gewählt und gehörte damit auch dem Bundesvorstand des Sauerländischen Schützenbundes an.

Zum 125-jährigen Jubiläumsfest 1992 renovierte man das Äußere der Halle in einen Spitzenzustand. Das Dach, die Rinnen und die Blitzschutzanlage waren nach 40 Jahren ohnehin erneuerungsbedürftig. Ähnlich war es mit dem Außenputz. So hatte Heggen mit Kirche, Schule und Jugendherberge ein viertes repräsentatives Gebäude.

Das Fest selbst stand etwas im Schatten des vorjährigen Kreisfestes, war aber mit **Kaiser**schießen, bei dem sich **Hubert Schulte, Attendorner Straße**, durchsetzte, und großem Festzug nicht weniger beeindruckend. Wieder waren Ablauf und Organisation perfekt. Eine 110-seitige Chronik gab das 125-jährige Vereinsleben wieder. Auch von diesem Fest wurde ein Videofilm erstellt. Der Vorstand konnte sich auf immer größere Mitgliederzahlen stützen. Während des Jubiläums wurde das 1000. Mitglied aufgenommen und mit einem Präsent bedacht. Zum Jahresende 1996 war diese Zahl sogar auf 1069 gestiegen. Davon hatten sich 13 Männer die Ehrenmitgliedschaft verdient. Eine beachtliche Bilanz.

Könige des Vereins:

1967/68	Hermann Hunold	Hermann II
1968/69	Karl-Josef Färber	Karl-Josef I
1969/70	Alfred Rinscheid	Alfred I
1970/71	Thomas Weller	Thomas I
1971/72	Siegfried Sondermann	Siegfried I
1972/73	Major Walter Sprenger	Walter II
1973/74	Ludwig Kümhof	Ludwig IV
1974/75	Klaus Drexelius	Klaus I
1975/76	Friedhelm Kremer	Friedhelm I
1976/77	Paul Mertens	Paul II
1977/78	Wolfgang Voss	Wolfgang I
1978/79	Herbert Sprenger	Herbert I
1979/80	Josef Klein	Josef XII
1980/81	Hubert Schulte, Attend. Str.	Hubert V
1981/82	Ulrich Bertels	Ulrich I
1982/83	Herbert Hesener, späterer Major und Kreisoberst	Herbert II
1983/84	Albert Gante	Albert I
1984/85	Matthias Pieper	Matthias I
1985/86	Gisbert Baltes	Gisbert I
	Kreisschützenkönig in Lenhausen für 3 Jahre	
1986/87	Gerd Hunold	Gerd I
1987/88	Ralf Hesener	Ralf I
1988/89	Walter Stuff	Walter III
1989/90	Peter Bölker	Peter IV
1990/91	Manfred Maag	Manfred I
1991/92	Dr. Franz-Josef Bock	Franz-Josef I
1992/93	Wolfgang Allebrodt	Wolfgang II
1993/94	Uli Scheele	Uli II
1994/95	Uwe Hesener	Uwe I
1995/96	Georg Stuff	Georg II
1996/97	Bernd Schulte, Sange	Bernhardt VI
1997/98	Burkhard Baltes	Burkhard I

Auch nach dem großen Jubiläumsfest wurden noch weitere bauliche Verbesserungen durchgeführt. Zuerst war es die völlige Renovierung und Erweiterung des Speisesaales zur Empore hin. Etwa ein Jahr

später bekamen diese Räume noch komfortable Tische und Stühle. Alle drei Theken wurden sowohl in ihrer technischen Funktion als auch äußerlich neu gestaltet. Danach wurde der gesamte Eingangsbereich von der Decke bis zum Fußboden einer umfassenden Renovierung unterzogen. Die Seitentrakte erhielten eine Neubeschallung. Somit waren alle Gebäudeteile und die Einrichtung dazu innerhalb weniger Jahre in einen Bestzustand versetzt worden. Ein Spender ließ im hinteren Bereich noch eine große und ergänzbare Tafel mit allen Schützenkönigen und Jungschützenkönigen anbringen. Ein zweiter Gönner beschaffte eine abschließbare Vitrine mit Panzerglas für die Orden der zu schwer gewordenen Königskette. An einer Reihe von Investitionen war dankenswerterweise auch die Gemeinde Finnentrop mit nicht unerheblichen Zuschüssen beteiligt. Eine Errungenschaft des Jahres 1995 waren noch zwei Containergaragen hinter der Halle zum Unterbringen von Paletten und sonstigen Utensilien bei Festlichkeiten. 1996 wurde die Küche mit Einrichtungsgegenständen und großer Abzugshaube den behördlichen Vorschriften entsprechend einer vollständigen Überholung unterzogen.

Jungschützenkönige des Vereins:

1980/81	Reinhard Berghaus	Reinhard I
1981/82	Matthias Pieper	Matthias I
1982/83	Benedikt Dommes	Benedikt I
1983/84	Hans-Jörg Kubitschek	Hans-Jörg I
1984/85	Reinhard Pieper	Reinhard II
1985/86	Manfred Maag	Manfred I
1986/87	Joachim Wilmes	Joachim I
1987/88	Michael Berghaus	Michael I
1988/89	Volker Büttner	Volker I
1989/90	Antonius Hamers	Antonius I
1990/91	Oliver Kubitschek	Oliver I
1991/92	Thorsten Kothe	Thorsten I
1992/93	Bernd Brüser	Bernd I
1993/94	Carsten Schmitz	Carsten I
1994/95	Marc Vogt	Marc I
1.Kreisjungschützenkönig in Altenhundem für 3 Jahre		
1995/96	Christian Pieper	Christian I
1996/97	Patrick Hufnagel	Patrick I
1997/98	André Schulte	André I

Für den ersten Bauplan der Halle im Jahre 1949 und die folgenden Ausbaustufen war Ehrenmitglied Paul Meyer verantwortlich. Alle weiteren Baumaßnahmen von 1963 bis 1993 standen unter der fachlichen Regie des Ehrenmitgliedes Ludwig Tilke, Olpe. Seine Arbeit setzte Hans Luke fort.

Die Aufgaben des Schriftführers übernahm für Rolf Otto seit 1994 Hartmut Rinke. Die Jahreshauptversammlung 1996 brachte für die Vereinsspitze eine „Wachablösung“. Herbert Hesener kandidierte nicht mehr. Er wurde nach 12 Jahren für seine Verdienste Ehrenmajor und Ehrenvorsitzender und von dem 35-jährigen **Ulli Brömme** abgelöst. Auch Hubert Dohle verließ den Vorstand nach 35 Jahren als Ehrenmitglied. Die Versammlung 1997 verabschiedete den 2. Vorsitzenden Heribert Stuff und Ersten Hauptmann Werner Althaus - beide nach 25 Jahren - in die Ehrenmitgliedschaft. Neuer 2. Vorsitzender wurde Beiratsmitglied Jochen Schäfer, neuer erster Hauptmann Peter Bölker. Weitere Ehrenmitglieder sind im Jahre 1997 für jahrzehntelange Vorstandstätigkeit: Willi Otte, Otto Kopsan, Gerhard Steukmann, Rudi Wilmes, Alois Bertels, Albert Gante und Hubert Schulte, Sange. Schützenpfarrer ist seit 1987 Pastor Claus Wiese. Beim Kaiserschießen zum 130-jährigen Jubiläum war Albert Gante mit dem 37. Schuß der beste Schütze der sich um die Kaiserwürde bewerbenden Könige.

Marc Vogt, 1994/95 erster Kreisjungschützenkönig in Altenhundem, mit seiner Königin Britta Prüfert

Die Fahnenoffiziere und Schellebaumträger sowie die Hauptleute wurden voll in die Vorstandsarbeit eingebunden. Ebenso einsatzfreudig für die Belange des Vereins waren der Beirat, die Königskompanie und die Jungschützenabteilung. Die Königskompanie wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst von Hermann Junghans geführt, später von Walter Scheerer, Klaus Drexelius und Alfred Rinscheid. Die Jungschützen wählten sich folgende Hauptleute: Stephan Klein, Hartmut Rinke, Dirk Wilmes, Volker Büttner, Bernd Brüser und Marc Vogt. Mit der Anschaffung einer neuen Fahne für die Jungschützen im Jahre 1997 sym-

bolisieren diese sowohl ihre Eigenständigkeit als auch ihre Verbundenheit zum Verein.

Im Laufe eines Schützenjahres gab es nicht nur immer wieder Renovierungen in und um die Halle, es mußten auch Schützen- und Karnevalsfeste sowie Versammlungen organisatorisch vorbereitet und abgewickelt werden. Wenn sich die Schützenhalle im Laufe der Jahre zur „guten Stube“ des Dorfes entwickelt hat, dann ist das weniger hohen Beiträgen als vielmehr den enormen handwerklichen Eigenleistungen vieler Mitglieder zu verdanken.

Schützenfest, Karneval, Tanz in den Mai und Jugenddisco waren in den 90er Jahren Standardfeste im Jahreskreislauf. Darüber hinaus gab es zahlreiche Sonderveranstaltungen und Jubiläen von weltlichen und kirchlichen Vereinen. Auch der renovierte Speisesaal war für kleinere private Feste sehr begehrt. Als es die Jugendherberge in Heggen noch nicht gab, wurde die Halle oft von auswärtigen Jugendgruppen als Ferienlager genutzt.

Die Vereinsbilanz ist nach 130 Jahren äußerst positiv. Mit dem gut funktionierenden Zusammenspiel der Schützen mit Ortsvereinen, Kirche und politischer Gemeinde wurde die gesellschaftspolitische Aufgabe vorbildlich erfüllt. Damit ist der Schützenverein Heggen auch seinen Satzungsprinzipien **Glaube, Sitte, Heimat** voll gerecht geworden.

Quellen:

- Archiv Herdringen 5406, Brüchteregister des Gogerichtes Attendorn, 1702 ff.
- Vereinschronik von Dr. Rademacher
- Vereinschroniken zum 100jährigen von 1967 und 125jährigen Jubiläum von 1992
- Protokolle und sonstige Vereinsunterlagen.

Kreisschützenfest 1991 in Heggen –
Ein langer, farbenprächtiger Festzug hat im Unterdorf gewendet und marschiert zur Festhalle zurück.